



Die spannenden Rennen brachten manchen Teilnehmer an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit.

FOTO: HELGE LANDMANN / REGIOS24

Wenn alle alles für ihr Team geben und Aufgeben keine Option ist

Hannoverscher Kanuclub wird Gesamtsieger beim Drachenbootcup 51 Mannschaften paddeln um die Pokale.

Von Andreas Stolz

Nordstadt. Das beste Team hieß Hannoverscher Kanuclub. Die Mannschaft gewann den MHP Sportpokallauf beim zweitägigen Drachenbootcup auf dem Allersee. Doch das war nur ein Aspekt dieser Geschichte.

Ein Blick auf den Schlusstag: Sonntagvormittag, kurz vor 11 Uhr. Bei den Zuschauern am Rande des Allersee-Südufers herrscht „angespannte“ Ruhe. Aus der Ferne sind Kommandos zu vernehmen. „Boot 1 vor, Boot 3 zurück“. Der Start des nächsten Laufs beim 2. Wolfsburger Drachenboot Cup, organisiert vom Kanu Club Wolfsburg, steht kurz bevor. Alle Boote sind nun ausgerichtet, der Kampf gegen die Konkurrenten, die Uhr und gegen den eigenen, inneren Schweinehund beginnt. Denn das Paddeln ist kräftezehrend. Schon gar, wenn es, wie manche Läufe, über eine Strecke von 1000 Metern geht.

Nur noch funktionieren

Ein Teilnehmer drückt das so aus: „Nach 500 Metern fragst du dich, warum habe ich mich darauf nur eingelassen? Anschließend hörst du auf zu denken und funktionierst nur noch als Teil des Teams.“ VW-Nutzfahrzeuge Produktions- und Logistik-Vorstand Josef Baumert, der mit seinen „Nutzdrachen“ seit Jahren erfolgreich in einem Boot sitzt, könnte sich auch als Taktgeber auf die Trommlerbank setzen. „Ich bin lieber an der Maschine“, sagt der Manager und zeigt auf das Paddel, das er in der Hand hält. Dafür nimmt er sogar einen anschließenden Muskelkater in Kauf, wie er vor dem Porsche-Cup-Finale am Sonntag verriet.

Aus dem 25 Kilometer entfernten Miesterhorst haben sich die Brüder Jörg und Harald Kurschatke mit ihren Frauen Gudrun und Ines auf den Weg gemacht. Sie feuern, wegen ihrer Familienmitglieder im Boot, die Kraftwerksdrachen an. Von der Veranstaltung und dem Ort sind die Kurschatkes sehr angetan. „Das Ganze hat etwas Familiäres.“ Was bei 51 Mannschaften und 1288 Teilnehmern, die unter anderem aus Barcelona, aus Győr und aus Poz-



Konzentriert bereitet sich ein Team auf das Rennen vor. Die vom Kanu Club bestens vorbereitete Veranstaltung hat das Zeug, einen festen Platz im Terminkalender der Stadt zu erhalten.

FOTO: HELGE LANDMANN / REGIOS24

nan in die VW-Stadt gefahren sind, für ein gutes Händchen der Organisatoren spricht. „Als freundlich und reibungslos im Ablauf“ bezeichnet die Wolfsburgerin Christine Gertig, die mit den „G 1 Dragons“ ihre Drachenboot-Premiere hat, die Atmosphäre. „Der Samstag bei 32 Grad war ganz schön hart“, blickte der weibliche Paddel-Neuling am Sonntag zurück. Trotzdem hat sich das Drachenboot der Stadt Wolfsburg an diesem heißen Tag über die 1000 Meter lange Strecke um 19 Sekunden von 5:30 auf 5:11 Minuten verbessert.

Frauen-Power bei der Stadt

Sport-Dezernentin Monika Müller sammelte dabei erste Drachenboot-Paddelerfahrung und lobte „die junge, dynamische Besatzung und den tollen Teamgeist.“ Sie selbst wurde von einem Mannschaftskollegen, dem Stadt-Gesamtpersonalratsvorsitzenden Peter Wagner, positiv bewertet: „Das hat Monika Müller super gemacht.“ Das Stadtboot um Schlagmann und Teamcaptain Mirko Kratzer – „Ich mache zum 15. Mal mit“ – zeichnete eine Besonderheit aus: „Wir haben nur 6 Männer im Boot. Bei den anderen Mann-

schaften ist das genau umgekehrt.“ „Was zeigt, dass die Stadt Wolfsburg den Gender-Gedanken ernst nimmt“, scherzte Peter Wagner.

In der Mittagspause wurden im „Courtyard“, bei einem Treffen, zu dem Hotelchef Christoph Neumann eingeladen hatte, bereits die ersten Weichen für die Zukunft gestellt. Porsche-Beschaffungsvorstand Uwe-Karsten Städter, Autostadt-Geschäftsführer Roland Clement und Andreas Hirning, Standortmanager der MHP Prozess- und IT-Beratung, hoben neben dem sportlichen Aspekt den gemeinschaftsfördernden Charakter des Drachenboot-Spektakels hervor. Sie signalisierten finanzielle Unterstützung für eine Neuauflage 2020. Ähnlich wie dieses Förderer-Trio dürften auch die Sponsoren VW-Group IT Services und Wobcom das Ganze sehen. Ein Ansatz, den Dezernentin Müller sowie Stadtsportbundvorsitzende Ursula Sandvoß gern hörten. WKC-Vorsitzender Oliver Paprotny, sein Stellvertreter Andreas Höhne sowie Schatzmeisterin Kathrin Neumann, die 70 ehrenamtliche Helfer auf die Beine brachten, können wohl erste Überlegungen für eine Neuauflage anstellen.



Veranstalter, Partner und Sponsoren sind mit der Veranstaltung sehr zufrieden.

FOTO: HELGE LANDMANN / REGIOS24



Die Arbeitsgeräte stehen griffbereit am Wegesrand. Die Teams nutzen Handwagen für ihr Gepäck.

FOTO: HELGE LANDMANN / REGIOS24